

der HR-Abteilung oder seitens des Kunden gibt, nutzt sie gern das 8S Stärkeprofil®, denn es unterstützt zusätzlich den stärkenorientierten Ansatz der Positiven Psychologie.

Dieses Profil kommt im Fallbeispiel zum Einsatz. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass natürlich jedes andere Modell genauso verwendet werden könnte. Wenn du mehr über das 8S Stärkeprofil® erfahren möchtest, dann findest du hier weitere Informationen: <https://staerkeprofil.de/>

8S Stärkeprofil®

Das Gehirn ist ein komplexes Organ mit unglaublichen Möglichkeiten. Es entwickelt sich ein Leben lang weiter, baut synaptische Verbindungen auf und aus und konstruiert Wissen. Dabei bleiben die ursprünglichen Präferenzen, die uns in die Wiege gelegt werden, ein Leben lang bestehen und sind Teil unserer Stärken.

Motivation ist der zweite Baustein der Stärkenorientierung. Hier kommt das menschliche Belohnungssystem ins Spiel. In Erwartung an die Belohnung schüttet unser Körper Dopamin aus und wir sind motiviert und unsere Arbeit fällt uns wesentlich leichter.

Neben neurowissenschaftlichen Präferenzen, dem Belohnungssystem und der psychologischen Theorie der Extraversion und Introversio n flossen in die Entwicklung der Schlüsselsätze weitere wissenschaftliche Theorien der Psychologie und Pädagogik ein, deren Erläuterung hier zu weit führt. Uns geht es an dieser Stelle um ein Grundverständnis und der Klarheit, dass es sich in diesem Modell nicht um einen Persönlichkeitstest oder eine Verhaltensanalyse handelt. Es werden acht Hauptstärken identifiziert, die zum Beispiel Auswirkungen auf unser Denken, Befinden (Verhalten) und unsere Kommunikationsmuster haben.

Das 8S Stärkeprofil® visualisiert, welche Ausprägungen die einzelnen Stärken haben. Besonders ausgeprägt sind die, die unseren natürlichen Begabungen entsprechen. Das bedeutet nicht automatisch, dass wir nur Aufgaben gut bewältigen können, die diesen Ausprägungen entsprechen. Es bedeutet vielmehr, dass uns diese Aufgaben oder die bewusste Kommunikation mehr Mühe kosten. Arbeiten wir in unseren Stärken, erleben wir den sogenannten Flow.



Das Training steht manchmal für sich allein, häufig jedoch in einer Trainingsreihe, bei der weitere relevante Themen aufeinander aufbauend behandelt werden. Onsite beschränkt Simone die Teilnehmerzahl auf maximal zwölf Personen. Das ist eine Gruppengröße, die sie gut handhaben kann und bei der ein guter Austausch zustande kommt. Sie arbeitet Onsite komplett analog, das bedeutet mit Flipchart, Pinnwand, klassischen Moderationsma-

terialien, Arbeitsblättern, Handout und diversen Utensilien für erfahrungsbasiertes Lernen. PowerPoint und Beamer kommen nicht zum Einsatz. Sie reist in der Regel mit dem Auto an, weil sie so einiges an Material dabei hat, was mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine ziemliche Schleppe bedeuten würde. Außerdem legt Simone Wert darauf, bereits mindestens eine Stunde vor den Teilnehmenden im Raum zu sein, um alles in Ruhe vorbereiten und auslegen zu können. So vermeidet sie manche Überraschung in der Tagungslage. Allerdings bedeutet das – je nach Entfernung zum Kunden – fast immer, dass sie bereits am Tag vorher anreisen muss.

Simone entwickelte im Laufe ihrer Fortbildung zur Live-Online-Trainerin 2020 immer neue Varianten aus ihrem Ursprungskonzept für das virtuelle Klassenzimmer. Sie schätzt beide Formate – Online und Onsite – gleichermaßen und hat gelernt, wie sie unabhängig vom Format ihre Teilnehmenden ins Erleben bringt, sodass der Transfer in den eigenen Alltag gelingt. Je nach Situation und Bedarf kann sie flexibel zwischen den Möglichkeiten wählen und die Kundinnen und Kunden bestmöglich bedienen.

In letzter Zeit fragt ihr Kundenkreis jedoch häufig nach hybriden Trainingsformaten. Skeptisch beäugt Simone die aktuellen Diskussionen und nimmt an hybriden Veranstaltungen teil. Ihre Begeisterung hält sich in Grenzen. Doch immer wieder erlebt sie auch gute Beispiele für die gelungene Interaktion zwischen den sehr unterschiedlichen Teilnehmergruppen. Nach einer ersten Unsicherheit erinnert sich Simone auch an ihre frühere Abneigung gegen Live-Online-Trainings und ihre persönliche Lernkurve. So entscheidet sie sich, dem Ganzen erst einmal eine Chance zu geben und setzt sich aktiv mit hybriden Trainingsmöglichkeiten auseinander. Ihren Weg zum hybriden Konzept für »stärkenorientierte Kommunikation« begleiten wir in diesem Buch.

Ausgangspunkt ist ihr Leitfaden für das klassische Onsite-Training:

TOP	Zeit	Min	Thema	Ablauf	Ziel dieses TOPs	Material
			Material für alle TOPs vorbereiten + Auto laden			
0	8:00 – 9:00	60	Raum einrichten (Bestuhlung, Flipchart, Pinnwand, Material, Karten + Stifte auf Tischen verteilen)			
1	9:00 – 9:15	15	Begrüßung, Agenda, Vorstellung Simone, Organisatorisches	Input Simone	Alle kommen gut an, Orientierung geben	Flipchart »Herzlich willkommen« Flipchart Agenda + Organisatorisches Flipchart Vorstellung Simone
2	9:15 – 9:50	35	Vorstellung aus zwei dritten Personen: Berufliche Perspektive Private Perspektive	Einzelarbeit zur Vorbereitung (15 Minuten) Jeder stellt sich aus den Perspektiven vor (je 2 Minuten)	Kennenlernen und erster Fokus auf Stärken in der persönlichen Vorstellung	Arbeitsblatt »Vorstellung aus der dritten Person« für jeden Flipchart mit Aufgabe Stoppuhr
3	9:50 – 10:20	30	Typische »schwierige« Kommunikationssituationen im eigenen Arbeitsalltag, die hier besprochen werden sollen, was genau ist daran schwierig	Murmelgruppe zu zweit (15 Minuten), Karten schreiben Zusammentragen der Situationen (15 Minuten), gegebenenfalls clustern, für später parken	Die echten Situationen der Teilnehmenden für spätere Weiterarbeit sammeln, typische Stolpersteine identifizieren	Flipchart mit Aufgabe Stoppuhr Karten und Stifte Pinnwand mit Überschrift
4	10:20 – 10:35	15	Kaffeepause		Netzwerken	Buffet
5	10:35 – 11:05	30	Kommunikationsspiel »Hörst du, was ich sage?« und Reflexion der Erkenntnisse	Teilnehmende sitzen jeweils Rücken an Rücken, einer leitet an, einer baut Runde: keine Rückfragen erlaubt, nur der Anleitende spricht Runde: Rückfragen erlaubt Abgleich der Zielerreichung in beiden Runden Reflexion der Erkenntnisse und Übertragung dieser auf die eigenen Kommunikationssituationen. Ableitung, was geholfen hätte, um »besser« zu kommunizieren	Bewusstmachung von Kommunikationsmustern, hilfreichen Feedbackschleifen, sprachliche Unterschiede	6 Boxen »Hörst du, was ich sage?« 6 verschiedene Anleitungen Flipchart zur Reflexion

TOP	Zeit	Min	Thema	Ablauf	Ziel dieses TOPs	Material
6	11:05 – 11:15	15	Heranführung an das 8S Stärkeprofil®: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was ist Persönlichkeit? ▪ Was sind Stärken? ▪ Warum wirken diese auf unser Handeln und die Kommunikation? ▪ Was ist die Basis des 8S Stärkeprofils®? 	Trainerinput	Verständnis schaffen, was der Unterschied zu einem Persönlichkeitstest ist und was der Hintergrund ist	Flipchart Persönlichkeit Flipchart Stärken Flipchart 8S Stärkeprofil®
7	11:15 – 11:45	30	Ausfüllen und Auswerten der persönlichen Stärkeprofile	Anleitung und Hilfestellung geben	Jeder Beteiligte erstellt sein eigenes Profil zur Weiterarbeit	Profil für jede und jeden, Kugelschreiber, Folienstift Flipchart mit Anleitung
8	11:45 – 12:15	30	Besprechung der acht Hauptstärken und ihrer Eigenschaften auf der Plane, was sind die Gegensätze	Alle Teilnehmenden zeigen ihr Profil in die Runde, dann Aufstellung auf der Plane: <ul style="list-style-type: none"> ▪ nach Hauptstärke ▪ nach zweiter Ausprägung ▪ am geringsten ausgeprägte Stärke 	Erstes Vertraut-Machen mit den Stärken, Bewusstsein schaffen, erste Aha-Effekte erzielen	Plane 2,5 x 2,5 Meter Pinnwand mit Eigenschaftskarten zur Ergänzung Beispiele
9	12:15 – 12:30	15	Blitzlicht zum Vormittag	Kurze Runde mit Moderationsball zuwerfen – alle Teilnehmenden kommen zu Wort	Status quo, erste Aha-Effekte aufgreifen	Moderationsball
10	12:30 – 13:30	60	Mittagspause		Netzwerken	
11	13:30 – 14:00	30	Stärken und Kommunikation: Wie kommuniziert welche Stärke?	Zuordnungsaufgabe: typische Kommunikationsmuster auf Karten auf dem Stärkerad zuordnen lassen Trainerinput beziehungsweise Lehrgespräch	Unterschiede und Gemeinsamkeiten bewusst machen sicherstellen, dass alles richtig hängt	Moderationskarten mit typischen Kommunikationsmustern je Stärke Pinnwand mit Stärkerad
11	14:00 – 14:30	30	Diskussion der Frage: Wenn du an die Kommunikationssituation vom Vormittag und deine persönlichen Stärken denkst, was fällt dir auf?	Brainwalk zu zweit im Freien mit Aufgabe	Auseinandersetzung mit den Stärken und den eigenen Kommunikationsmustern, Übertragen der Theorie auf die echten Fälle	Aufgabe ausgedruckt zum Mitgeben
12	14:30 – 14:45	15	Reflexion der Erkenntnisse aus dem Brainwalk	Arbeitsblatt mit Reflexionsfragen	Abrundung des Brainwalk	Arbeitsblatt Stoppuhr

TOP	Zeit	Min	Thema	Ablauf	Ziel dieses TOPs	Material
13	14:45 – 15:00	15	Zusammentragen der Erkenntnisse zu Kommunikationsmustern	Zuruf am Flipchart	Zusammentragen der Erkenntnisse, Zwischenreflexion, gegebenenfalls »Nachbesserung« bei Fehlinterpretationen	Flipchart für Erkenntnisse
14	15:00 – 15:15	15	Kaffeepause		Netzwerken	Buffet
15	15:15 – 16:00	45	Gruppenarbeit zu den typischen Kommunikationsmustern aus TOP 3 in Kombination mit den eigenen Stärken: Handlungsoptionen erarbeiten	Flipchart für jede Gruppe für die Visualisierung der Ergebnisse, Gruppeneinteilung nach Präferenz zu den Situationen Unterstützung/Begleitung durch mich (durch die Gruppen gehen)	Auseinandersetzung mit klassischen Missverständnissen, Handlungsoptionen auf Basis der Stärken und deren unterschiedlicher Kommunikation ableiten	Flipchart mit Aufgabe Flipcharts/Pinnwände für die Teilnehmenden zur Dokumentation
16	16:00 – 16:30	30	Zusammentragen der Ergebnisse	Vorstellung je Gruppe im Plenum	Sichtbarmachen der Ergebnisse, gemeinsame Diskussion, Best Practice für alle	Ergebnisse aus den Gruppen
17	16:30 – 17:00	30	Reflexion der Erkenntnisse zur Kommunikation:	Erstellung eines Lernplakats in vier Gruppen, freie Gestaltung	Wiederholung des Tages und Transfer des Gelernten in die eigene Praxis	Flipchart mit Anleitung für das Lernplakat Kreativmaterial (Kreiden, farbige Stifte, verschiedene Karten, Kleber, Scheren ...) 4 Pinnwände für die Gruppen
18	17:00 – 17:15	15	Vorstellung der Lernplakate	Gallery Walk im Raum von Gruppe zu Gruppe, Foto der Gruppe mit ihrem jeweiligen Plakat machen	Transfer sichtbar machen + Wiederholung für alle, Verbindung zum eigenen Lernplakat schaffen	Foto
19	17:15 – 17:45	30	Reflexion, Feedback und Abschluss	Blitzlicht, jeder kommt zu Wort	Sicherstellen, dass jede etwas mitnimmt Feedback einholen	Pinnwand mit Reflexionsfrage (Was nimmst du heute mit?)